

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 67 (1992)

Heft: 12

Artikel: 25 Jahre Zentrale Gebirgskampfschule Andermatt

Autor: Kaufmann, Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715486>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

25 Jahre Zentrale Gebirgskampfschule Andermatt

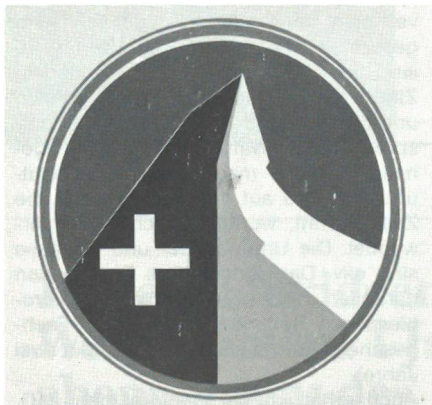
Vom Gefreiten Peter Kaufmann, Hospental

Eine Besonderheit unter den Armeeschulen feierte am 25. September 1992 ihr 25jähriges Bestehen. Jung, dynamisch und zeitgemäss – mit diesen Attributen beschrieb sie der Waffenchef der Infanterie, Divisionär Hansruedi Sollberger, in seinem Referat vor zahlreichen Gästen aus Militär, Wirtschaft und Politik. Hier wurde auch eingehend über die vielfältigen Aktivitäten und die Fernziele dieses militärischen Alpinzentrums orientiert, das über einen sehr guten internationalen Ruf verfügt und sich absolut mit dem deutschen Ausbildungszentrum in Mittenwald oder demjenigen der französischen Armee in Chamonix messen kann.

Gestützt auf die Ermächtigung des Chefs des Eidgenössischen Militärdepartementes (EMD) vom 29. August 1966 verfügte der damalige Ausbildungschef, Korpskommandant Pierre Hirschy, die Errichtung einer zentralen Gebirgskampfschule im Raume Andermatt/Hospental, mit dem Zweck, vorab «Kader und



Kaserne und Gebäulichkeiten, in welchen die Zentrale Gebirgskampfschule in Andermatt untergebracht ist.



Signet der «Vereinigung der Schweizer Gebirgssoldaten» (VSGS).

Spezialisten der Gebirgstruppen im Kampfverfahren und in den Besonderheiten der Gefechtstechnik im Gebirge sowie im alpin-technischen Können zu schulen». Die neue militärische Ausbildungsstätte wurde der Abteilung für Infanterie unterstellt und nahm ihre Tätigkeit am 1. Januar 1967 auf. Mit deren Organisation und Kommando wurde der damalige Kommandant der Geb Inf Schulen Chur/Andermatt, Oberst i Gst Peter Baumgartner, beauftragt.

Bereits 1967 wurde die zentrale Gebirgskampfschule (ZGKS) mit der Durchführung des 2. internationalen Armeetreffens der Alpenländer beauftragt, welches vom 1. bis 5. Mai dauerte. Offiziere und Bergführer der Armeen Frankreichs, Österreichs, Italiens, Deutschlands und der Schweiz nahmen daran teil.

Damals wie heute bestehen die Hauptaufgaben in der Organisation und Durchführung der verschiedensten Gebirgskurse der Offizierschulen der Infanterie, Reparaturtruppen, Artillerie, Übermittlungstruppen und der Genietruppen. Zentralkurse der Sommer- und Winter-Gebirgsausbildung, Kurse für Kurskdt und Alpin-Of, MS I ETH Sommer und Winter sowie weitere Kurse wie Skikurse für Instruk-

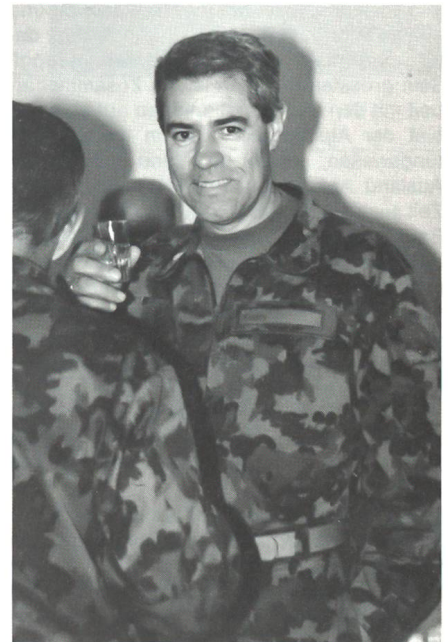
toren gehören ebenfalls zum vielseitigen Programm der ZGKS.

Weitere Aufgaben bestehen in der taktischen und alpin-technischen Weiterentwicklung, in Materialversuchen, Lawinen-, Bergführer-, Skilehrerkursen, Einführungskursen für Bergführer, die in Schulen und Kursen als Auszubildner eingesetzt werden sollen.

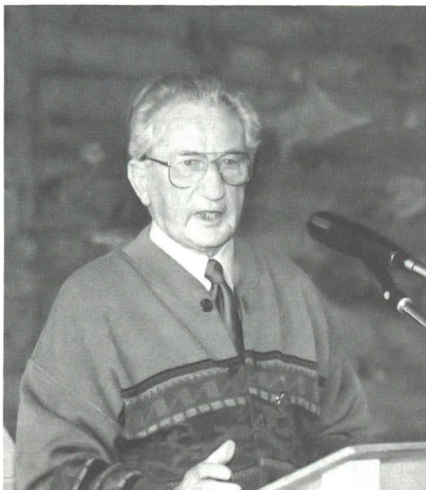
Gebirgskader und alpiner Wehrsport

Gerade Oberst Peter Baumgartner lag sehr viel daran, dass die Bergführer in der Armee richtig eingeteilt wurden und auch als militärische Führer in der ZGKS geschult wurden. Zurzeit werden jährlich in zirka 20 Kursen mit etwa 800 Teilnehmern als Gebirgskader – Lawinenspezialisten, militärische Bergführer, Of-Aspiranten und Instruktoren – für ihre verantwortungsvolle Aufgabe ausgebildet.

Als zum Jahresbeginn 1986 infolge «Straffung der Stäbe» der Armeestabteil (Astt) 465.10



Ein sichtlich erfreuter Kdt der ZGKS, Brigadier Jean-Daniel Mudry, beim Apéro.



Peter Baumgartner, Organisator und erster Kommandant der ZGKS, berichtet, wie es damals war.

aufgelöst wurde, war dem damaligen Kommandanten der ZGKS, Oberst i Gst Hans Schmid, klar, dass für die Stufe Armee ein besonderes Alpinkader ausgebildet werden musste. Dieses nicht einfache Unterfangen hat sich jedenfalls gelohnt, können doch seit dem 1. Januar 1990 unter der Rubrik «Alpinkader» wieder Gebirgsspezialisten in einem Astt eingeteilt werden.

Mit der Kommando-Übernahme durch Brigadier Jean-Daniel Mudry wurde auch dem Wehrsport ein neues Trainingszentrum für Biathlon und Triathlon eröffnet, denn bereits im April 1991 wurde der erste Trainingskurs durchgeführt. Mit Spitzenathleten aus diesen



Die Signete des Internationalen Verbandes der Gebirgssoldaten (IFMS), dem die Schweiz nun mit der «Vereinigung der Schweizer Gebirgssoldaten» (VSGS) ebenfalls angehört.

Sportarten als Instruktoren hofft man, den Kadern und Rekruten diese Sportarten näher zu bringen, damit der eine oder andere in eine der beiden einsteigen möge.

Zusammenarbeit mit zivilen Organisationen

«Ausser man tut es» heisst das Motto von Brigadier Jean-Daniel Mudry, der von sich und seinen Mitarbeitern keine langen Reden, dafür aber entschlossenes Zupacken verlangt. Sein grösstes Anliegen ist die Zusammenarbeit mit den zivilen Institutionen auf dem Gebiet der Alpinotechnik und im alpinen Rettungswesen, sowohl im Inland als auch im Ausland. Auf diesem Gebiet ist denn in letzter Zeit auch einiges in Bewegung geraten. In den Belangen Ausbildung, Ausrüstung, Technik, Kommunikation und vielen mehr erhofft man sich bei der ZGKS vermehrtes Zusammengehen mit dem Schweizerischen Alpenclub (SAC), dem Skiverband, den Bergführern und der REGA, wovon beide Seiten viel profitieren könnten. Jean-Daniel Mudry schwebt als Fernziel in Zusammenarbeit mit den interessierten zivilen Institutionen der Ausbau der ZGKS Andermatt zu einem Alpinzentrum Schweiz vor.

Die Gebirgsausbildung soll auch in der Armee 95 zentral bleiben, wenn auch der Einsatz der Gebirgs-Füsiliere neu eher unterhalb der Waldgrenze erfolgt. Das auch hier teilweise schwierige Gelände erfordert eine gebirgs-technische Ausbildung, um den Auftrag ausführen zu können. Bereits 1993 wird ein Pilot-



Brigadier Jean-Daniel Mudry erklärt den zahlreichen Zuschauern den Ablauf der Demonstration.

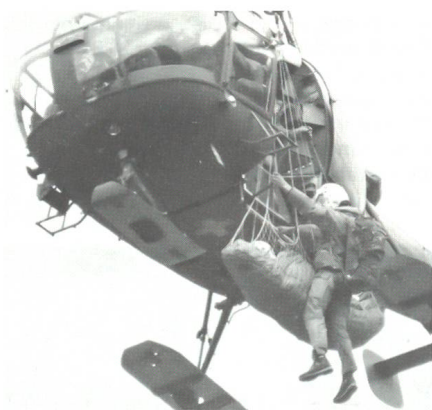
versuch mit einer Gebirgsspezialisten-RS durchgeführt. Wie Divisionär Hansruedi Solberger, Waffenchef der Infanterie, ausführte, soll diese RS ab 1995 definitiv in die ZGKS integriert werden.

Eindrückliche Demonstrationen

Das Jubiläumsprogramm hatte auch einige Kostproben der anvisierten Ziele zu bieten. In der Schöllenschlucht, an fast senkrechten Felswänden, zeigten Rekruten der Geb Inf RS Stans und Angehörige eines deutschen Gebirgsjäger-Bataillons ihr hohes Können. Die Rettungskolonne des Festungskreises 23 demonstrierte eine Rettung mit dem Stahlseilgerät aus einer teilweise überhängenden Felswand ebenso perfekt wie die Angehörigen des Militär-Heli-Rettungsdienstes die ihnen gestellte Aufgabe lösten. Die teils spektakulären



Ein deutscher Gebirgsjäger rettet einen «verletzten» Schweizer Gebirgsfüsiliere über eine fast senkrechte Felswand in der Schöllenen.



Das Militärische Heli Rettungsteam im Einsatz, die Rettungs- und Flughelfer waren Angehörige des Fest Kreis 23.

Übungen der im Einsatz stehenden Wehrmänner beantworteten denn auch die Frage der Zuschauer nach der besonderen Atmosphäre an der ZGKS von selbst, nämlich die Erfahrung von Offizieren, Soldaten und Instruktoren, die interessante und immer wieder motivierende Arbeit leisten wollen. ■



78 verschiedene Uniform-«Spiegel-90» sind in Quartz-Kunststoffgehäusen verpackt in Militärkantinen, Soldatenstuben und Uniformläden zum Preis von 59 Franken erhältlich. Die verschiedenen Abzeichen unserer Armee – von der Infanterie (12 Modelle) über die Flieger- und Flabtruppen (11 Modelle) bis zum «Pöstler» sind vertreten. Um den Eindruck der von Hand gestickten Kragenpatten zu verstärken, sind die gelbgoldigen Abzeichen auf dem Zifferblatt schraffiert. Die Uhrenschlaufen und die runden Symbole sind in der entsprechenden Waffengattungsfarbe gehalten. Damit man auch bei Nachtübungen und auf der Aussenwache die Zeit erkennt, wurden Leuchtzeiger verwendet. Die Uhrenbänder und Gehäuse sind oliv. Der abnehmbare Druckboden garantiert auf der ganzen Welt einen problemlosen Batteriewechsel durch Fachgeschäfte (Batterielebensdauer zirka zwei Jahre).

Auch erhältlich bei Goldora Ideen AG, Postfach 564, 8037 Zürich, Telefon 01/271 66 65).

Bereitschaft

Bei den militärischen Bereitschaftsgraden müsste neuerdings der Begriff «Kompromissbereitschaft» hinzukommen. Es ist jener Grad, der am ehesten geeignet ist, die Armee ausser Gefecht zu setzen. Schio

Aussagen der «GSoA»

Abstimmungskampf Flugzeug-Moratorium

«... Noch haben wir diese Abstimmung nicht gewonnen. Wir werden diesmal ernster genommen als 1989. Nichts wird diesmal dem Zufall oder Dilettanten überlassen.»

«Der wirtschaftlich in Schwierigkeiten steckende amerikanische Konzern McDonnell Douglas wird wie ein Löwe um diesen lukrativen Auftrag kämpfen. Das Arbeitsplatz-Argument wird uns inmitten der Rezession um die Ohren geschlagen werden.»

«... Nur ein Abstimmungserfolg 1993 wird das politische Umfeld schaffen und uns den nötigen Elan geben, um der nächsten Armee-Abschaffungs-Initiative ebensoviel Leben einzuhauchen wie 1989 der GSoA I.»